OVE-Richtlinie
R 10
Ausgabe: 2016-03-01

Alarmanlagen – Zutrittskontrollanlagen
Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung

Copyright OVE

Medieninhaber und Hersteller:
OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik

ICS 13.130

Copyright © OVE – 2016.
Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck oder Vervielfältigung, Aufnahme auf oder in sonstige Medien oder Datenträger nur mit Zustimmung gestattet!

OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien
E-Mail: verkauf@ove.at
Internet: http://www.ove.at
Tel.: +43 1 587 63 73
Fax: +43 1 587 63 73-99

Vorwort

Die vorliegende OVE-Richtlinie R 10 – „Alarmanlagen – Zutrittskontrollanlagen – Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung“ wurde von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des VSÖ, der Elektroinnung, Errichterfirmen und Herstellern im Rahmen eines OVE-Workshops ausgearbeitet.

Sie basiert auf den VdS-Richtlinien Planung und Einbau von Zutrittskontrollanlagen – VdS 2367 des VdS Köln – Schadensverhütung und berücksichtigt die nationalen Spezifika der österreichischen Gewerbeordnung.

Die vorliegende Richtlinie gilt ab 2016-03-01.

Mit bestem Dank an den VdS Köln Schadensverhütung für die Genehmigung, die Richtlinien Planung und Einbau von Zutrittskontrollanlagen – VdS 2367 als Grundlage verwenden zu dürfen.

Copyright OVE

Inhalt

1 Allgemeines ... 7
1.1 Anwendungsbereich ... 7
1.2 Klassenbezeichnungen und deren Abkürzungen ... 7
1.3 Gültigkeit ... 7
2 Normative Verweisungen ... 8
3 Begriffe und Abkürzungen ... 9
3.1 Begriffe ... 9
3.2 Abkürzungen ... 20
4 Klassifizierung von ZKA ... 21
4.1 Leistungsmerkmale ... 21
4.1.1 Sicherungsbereich der Risikoklasse PS ... 21
4.1.2 Sicherungsbereich der Risikoklasse GS-N ... 21
4.1.3 Sicherungsbereich der Risikoklasse GS-H ... 21
4.1.4 Sicherungsbereich der Risikoklasse WS ... 21
4.1.5 Sicherungsbereich der Risikoklasse HS ... 21
4.1.6 Sicherungsbereiche mit gemischten Risikoklassen ... 21
4.2 Umweltverhalten ... 21
5 Planungs- und Projektierungsgrundlagen ... 23
5.1 Allgemeines ... 23
5.1.1 Anlagenteile ... 23
5.1.2 Umweltklassen ... 23
5.1.3 Sicherungsbereiche und Raumzonen ... 23
5.2 Überwachungsumfang der ZKA ... 23
5.2.1 Überwachungsmaßnahmen bei ZKA der Risikoklasse PS ... 24
5.2.2 Überwachungsmaßnahmen bei ZKA der Risikoklasse GS-N ... 25
5.2.3 Überwachungsmaßnahmen bei ZKA der Risikoklasse GS-H ... 26
5.2.4 Überwachungsmaßnahmen bei ZKA der Risikoklasse WS ... 27
5.2.5 Überwachungsmaßnahmen bei ZKA der Risikoklasse HS ... 28
5.3 Sperren ... 29
5.3.1 Allgemeines ... 29
5.3.2 Zutrittspunkt-Stellglieder ... 29
5.3.3 Personenvereinzelungsanlage ... 29
5.4 Sperrenüberwachung ... 30
5.4.1 Öffnungsüberwachung bei Klassen GS-H, WS und HS ... 30
5.4.2 Magnetkontakte ... 30
5.4.3 Elektronischer Rückmeldekontakt für die Klassen WS und HS ... 31
5.4.4 Mechanischer Rückmeldekontakt für die Risikoklasse GS-H ... 31
5.4.5 Zuhaltungsüberwachung ... 31
5.4.6 Verschlussüberwachung bei Risikoklasse WS ... 31
5.4.7 Beispiele für die Überwachung einer Sperre ... 31
5.5 Vorrangschaltung-Notsperre ... 33

Copyright OVE

5.6 Verschluss weiterer Durchgänge zum Sicherungsbereich 33
5.6.1 Risikoklasse PS und GS-N 33
5.6.2 Risikoklasse GS-H, WS und HS 33
5.7 Flucht-/Rettungswege 33
5.8 Funktionsabläufe an Sperren 33
5.8.1 Risikoklasse PS und GS-N 33
5.8.2 Risikoklasse GS-H, WS und HS 33
5.9 Funktionsabläufe an Personenvereinzelungsanlagen 34
5.9.1 Aufbau einer Vereinzelungsschleuse 34
5.9.2 Funktionsablauf an Vereinzelungsschleuse 34
5.9.3 Funktionsablauf an Drehkreuzen 36
5.10 Zusätzliche Funktionsabläufe bei den Klassen GS-H, WS und HS 37
5.10.1 Raumzonenwechselkontrolle 37
5.10.2 Zwei-Personen-Zutrittskontrolle 37
5.10.3 Zutrittswiederholprüfung 37
5.10.4 Antipassback 37
5.10.5 Identifizierung 37
5.10.6 Bilanzierung 37
5.11 Anzeigen und Registriereinrichtung 38
5.11.1 Anzeigen 38
5.11.2 Registriereinrichtung 39
6 Aufbau der Zutrittskontrollanlage 39
6.1 Allgemeines 39
6.1.1 Umweltklassen 39
6.1.2 Baulicher Zustand des Gebäudes 39
6.1.3 Ortsfeste Installation 39
6.1.4 Installation innerhalb des Sicherungsbereiches 39
6.2 Sabotageüberwachung bei den Klassen GS-N, GS-H, WS und HS 40
6.3 Überwachte Übertragungswege 40
6.3.1 Begrenzung der angeschalteten Anlagenteile 40
6.3.2 Anschaltung von Anlagenteilen an überwachte Übertragungswege 40
6.4 Leitungen 41
6.4.1 Auswahl der Leitungen 41
6.4.2 Querschnitt 41
6.4.3 Verlegung von Leitungen 41
6.4.4 Leitungsverbindungen 41
6.4.5 Leitungen zu beweglichen Teilen 42
6.5 Überspannungsschutz 42
6.6 Installation von Eingabeeinrichtungen (EE) 42
6.7 Installation von Zutrittskontrollzentrale (ZKZ) und Energieversorgung (EV) 42
6.8 Energieversorgung (EV) 42
6.8.1 Anschluss der Netzstromversorgung 43
6.8.2 Störungsmeldungen 43
6.8.3 Notstromversorgung 43
6.9 Identifikationsmerkmale (IM), Identifikationsmerkmalträger (IMT) 44
6.9.1 Anforderungen an IM 44

Copyright OVE

7 ZKA kombiniert mit EMA ... 46
7.1 Allgemeines ... 46
7.1.1 Parallele Schnittstelle zu Einbruchmeldeanlage ... 47
7.2 Anforderungen an Anlagenteile der ZKA ... 47
7.3 Scharf-/Unscharfschaltung der EMA ... 48
7.3.1 Allgemeines ... 48
7.3.2 Beispiele zur Scharf-/Unscharfschaltung ... 48
7.4 Notstromversorgung für ZKA ... 50
8 Betrieb ... 51
8.1 Übergabe der ZKA an den Betreiber ... 51
8.2 Betrieb der ZKA ... 51
8.2.1 Meldungen ... 51
8.2.2 Funktionstest ... 51
8.3 Inspektion und Instandhaltung (Wartung) ... 51
8.4 Änderungen, Ergänzungen und Erweiterungen ... 51
9 Dokumentation ... 52
9.1 Allgemeines ... 52
9.2 Bedienungsanleitung ... 52
9.3 Protokollbuch ... 52
9.4 Instandhaltungsunterlagen ... 52
9.5 Installationsattest ... 52
10 Abweichungen ... 53
10.1 Allgemeines ... 53
10.2 Beispiele für zulässige und unzulässige Abweichungen ... 53
10.2.1 Beispiele für zulässige Abweichungen ... 53
10.2.2 Beispiele für unzulässige Abweichungen ... 53
Anhang A (normativ) Gerätespezifikationen ... 54
A.1 Allgemeines ... 54
A.2 Geräteanforderung in den Risikoklassen ... 54
Anhang B (informativ) Risikoklassen ... 55
B.1 Allgemeines ... 55
B.2 Klassenbezeichnung und deren Abkürzungen ... 55
Anhang C (informativ) Risiko- und Gefahrenanalyse ... 56
C.1 Einleitung ... 56
C.2 Darstellung der elektronischen Maßnahmen ... 56
C.3 Richtlinie für die Planung ... 57
C.3.1 Analyse ... 57
C.3.2 Ergebnisse der Analyse ... 58
Anhang D (informativ) Checkliste „Definition des Anlagenkonzepts – Bedarfsermittlung“ ... 59
D.1 Allgemeines ... 59
D.2 Checkliste ... 59
Anhang E (normativ) Pflichten des Betreibers ... 61
E.1 Allgemeines ... 61
E.2 Übernahme ... 61
E.3 Schulung ... 61
E.4 Funktionskontrolle ... 61

Copyright OVE

E.5 Änderungen 61
E.6 Instandhaltung 62
Anhang F (normativ) Installations-Attest 63
Anhang G (normativ) Protokollbuch 69
G.1 Allgemeines 69
G.2 Inhalt 69
G.2.1 Stammdaten 69
G.2.2 Mustertabelle Betriebsereignisse: Meldungen/Störungen/Abschaltungen 71
G.2.3 Mustertabelle Instandhaltung: Inspektionen/Wartungen/Änderungen/Instandsetzungen 72
Anhang H (normativ) Vorbeugende Wartung 73
H.1 Allgemeines 73
H.2 Wartungsintervalle 73
H.2.1 Dokumentation 73
H.3 Bestandteile der Wartung 74
H.3.1 Allgemein / Administrativ 74
H.3.2 Inspektion 74
H.3.3 Funktionskontrollen 75
H.3.4 Probealarm 76
Anhang I (informativ) Muster-Instandhaltungsunterlagen 77
I.1 Verzeichnis der Anlagenteile 77
I.2 Übersichtsschaltplan 78
Anhang J (informativ) Technische Informationen 79
J.1 Ausgewählte Sperrelemente 79
J.2 Grafische Symbole für ZKA und EMA 81

Copyright OVE

1 Allgemeines

1.1 Anwendungsbereich

Diese Richtlinie enthält Mindestanforderungen an Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung von Zutrittskontrollanlagen (ZKA) der Klassen: Privat/Standard, Gewerbestandard-Nieder oder Gewerbestandard-Hoch, Werteschutz und Hochsicherheit.

Voraussetzung für die Errichtung einer ZKA der Risikoklasse Privat/Standard, Gewerbestandard-Nieder oder Gewerbestandard-Hoch, Werteschutz und Hochsicherheit ist, dass die Anlage nach dieser Richtlinie geplant und unter ausschließlicher Verwendung der jeweiligen Europanorm entsprechenden Anlagenteile, die funktionsmäßig zusammenwirken, von einer der österreichischen Gewerbeordnung entsprechenden Errichterfirma unter Beachtung der anerkannten Regeln der Technik errichtet worden ist.

Soll die Scharf-/Unscharfschaltung einer Einbruchmeldeanlage (EMA) in Verbindung mit einer ZKA erfolgen, so muss zusätzlich die Richtlinie für Einbruch- und Überfallmeldeanlagen, Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung (OVE-Richtlinie R 2) berücksichtigt werden.

ZKA können aus mehreren Sicherungsbereichen bestehen. Dabei können Sicherungsbereiche auch unterschiedlichen Klassen zugeordnet werden. Hierbei ist zu beachten, dass alle Anlagenteile eines Sicherungsbereichs mindestens der geforderten Risikoklasse entsprechen müssen. Übergeordnete Anlagenteile, z. B. eine übergeordnete Zutrittskontrollzentrale (ÜZKZ), müssen der höchsten in der Gesamtanlage verwendeten Risikoklasse entsprechen, wenn sie gleichzeitig ZKA-Funktionen übernehmen.

Zusatzeinrichtungen mit nicht der jeweils zutreffenden Europanorm entsprechenden Teilen, z. B. zusätzliche Anzeigen, sind nur zulässig, wenn keine nachteiligen Rückwirkungen auf das Zutrittskontrollsystem (ZKS) auftreten können

ANMERKUNG 1 Bei Planung, Errichtung und Betrieb von ZKA müssen die geltenden Richtlinien für Flucht-, Rettungswege und Brandschutz eingehalten werden. Weiterhin müssen für den Umgang mit personenbezogenen Daten die gesetzlichen Bestimmungen beachtet werden (z. B. Datenschutzgesetz – BGBl. Nr. 165/1999).

ANMERKUNG 2 In sicherheitsrelevanten ZKA können andere Funktionen, wie z. B. Arbeitszeiterfassung, Freigeländezugang, Parkplatzverwaltung, integriert werden, wenn diese keinen negativen Einfluss auf die sicherheitsrelevanten Funktionen der ZKA haben.

Die folgenden Bestimmungen gelten jeweils für die in den Überschriften angeführten Klassen. Bestimmungen, die keine spezifische Zuordnung zu Klassen haben, gelten generell.

1.2 Klassenbezeichnungen und deren Abkürzungen

- Privat/Standard PS
- Gewerbestandard-Nieder GS-N
- Gewerbestandard-Hoch GS-H
- Werteschutz WS
- Hochsicherheit HS

1.3 Gültigkeit

Diese Richtlinie gilt ab 2016-03-01.

Copyright OVE